

Internationales Privatrecht

Lehr- und Handbuch für Theorie und Praxis

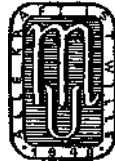
Von

Em. Univ.-Prof.

Dr. h.c. mult. Dr. Fritz Schwind

Wirklichem Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften

Membre de l'Institut de Droit International



Wien 1990

Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	III
Abkürzungsverzeichnis.....	XXIII
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur.....	XXVII

Einführung in die das IPR bestimmenden Gegebenheiten

I. Kapitel: Bedeutung der Geschichte für das IPR	1
A. IPR als Produkt der geschichtlichen Entwicklung.....	1
B. Bestimmende Gegebenheiten.....	1
C. Frühzeit.....	2
1. Machtpolitisch annähernd gleiche Gemeinwesen.....	2
2. Politische Vormachtstellung.....	2
3. Koexistenz mehrerer Rechtsordnungen.....	3
a) Antike.....	3
b) Völkerwanderungszeit.....	3
4. Personalitäts- und Territorialprinzip.....	3
a) Nördlich der Alpen.....	4
b) Südlich der Alpen.....	4
5. Wirtschaftliche Faktoren.....	4
D. Wissenschaft.....	4
1. Scholastik.....	4
2. <i>Bartolus</i> und die italienische Statutenlehre.....	5
3. Die französische Schule und der Einbruch der Politik im IPR.....	5
4. Die holländische Schule. Souveränität und <i>Comitas</i>	6
5. <i>Mommsen</i> , <i>Wächter</i> und <i>Savigny</i>	7
a) <i>Savignys</i> Bedeutung.....	7
b) Der „Sitz der Rechtsverhältnisse“.....	8
E. Die Kodifikationen.....	8
1. IPR in den Kodifikationen an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert ...	8
2. Die Kodifikationen des deutschen IPR.....	8
a) Die „geheimen Materialien“.....	8
b) Der „Deutsche Rat für IPR“.....	9
3. Die italienischen Kodifikationen.....	9
4. Die Kodifikationen in der Schweiz.....	9
F. Die neuen Tendenzen.....	10
1. Harmonisierung.....	10
2. Verstaatlichung des Privatrechts.....	10
3. Suche nach der „internationalen Gerechtigkeit“.....	10
4. Anknüpfungsgerechtigkeit.....	11
5. Materielle Gerechtigkeit.....	12
6. Funktionsbegriffe und Systembegriffe.....	12
7. Funktionalität als Auswahlkriterium des anzuwendenden Rechts ...	12
8. Alternativanknüpfungen.....	13
9. „Stärkste Beziehung“ als funktionale Lösung.....	14
10. Kriterien der „stärksten Beziehung“.....	14

Allgemeiner Teil

II. Kapitel: Mehrzahl der Rechtsordnungen 16

A. Abgrenzungsprobleme. 16

 1. Völkerrecht 16

 a) *Savigny*. 17

 b) *Zitelmann*. 17

 c) Internationalistische Lehre. 17

 2. Fremdenrecht 18

 a) Materielle Gegenseitigkeit 18

 b) Formelle Gegenseitigkeit 18

 3. Internationales Zivilverfahrensrecht 18

 4. Internationales Strafrecht 19

 5. Internationales Verwaltungs- und Wirtschaftslenkungsrecht 19

B. Wesendes IPR 19

 1. Kollisionsnorm und Sachnorm 19

 2. Verweisendes und verwiesenes Recht 19

 3. Die Bezeichnung „IPR“ 20

 4. Interlokales Privatrecht 20

 5. Interpersonales Privatrecht 21

 6. Interreligiöses Privatrecht 21

 7. Intertemporales Privatrecht 21

III. Kapitel: Funktion, Arten und Elemente der Kollisionsnorm .. — 22

A. Funktion 22

B. Arten 22

 1. Einseitige Kollisionsnormen 22

 2. Zweiseitige (mehreseitige) Kollisionsnormen 22

 3. Selbständige, unselbständige Kollisionsnormen 22

 4. Singuläre Kollisionsnormen (Exklusivnormen). 22

 5. Alternative Kollisionsnormen. 23

 6. Kumulative Kollisionsnormen 23

C. Elemente der Kollisionsnorm 23

 1. Anknüpfungsgegenstand 23

 a) Systembegriffe und Funktionsbegriffe 24

 b) Qualifikation. 24

 c) Lösungsversuche 25

 aa) *Nach der lex fori (Kahn, Bartin)* 25

 bb) *Nach der lex causae (M. Wolff)* 26

 cc) Rechtsvergleichende Qualifikation (*Rabel*) 27

 dd) Internationalprivatrechtliche Interessen (*Kegel*) 27

 ee) Stufenqualifikation (*Schnitzer, Scheuer*) 28

 ff) Zweirahmentheorie (*Schwimmann*) 29

 gg) Funktionale Qualifikation nach IPRG 30

 hh) Zusammenfassender Überblick 31

 2. Anknüpfungsmoment 31

 a) Wesen und Bedeutung 31

 b) Beispiele 31

 c) Wandelbares, unwandelbares Statut 32

 d) Schwebendes Statut 32

 e) Sukzessive Anknüpfung 32

 f) Statutenwechsel 32

 g) Gesetzliche Regelung in § 7 32

 aa) Vollendeter Tatbestand 32

	Seite
bb) Statutenwechsel während des Prozesses.	34
cc) Unechter Statutenwechsel.	35
IV. Kapitel: Das fremde (verwiesene) Recht	35
A. Wesen des fremden Rechts.	35
1. Fremdes Recht als „Tatsache“.	35
2. Fremdes Recht als „Recht“.	36
a) Delegationstheorie.	36
b) Rezeptionstheorie.	36
c) Rinvio ricettizio.	36
3. Fremdes Recht ist Recht auch im verwiesenen Recht.	36
a) Überprüfung der Verfassungsmäßigkeit.	37
b) Auslegung des fremden Rechts.	37
c) Ergänzung und Fortbildung des fremden Rechts?	38
4. Grenzen zwischen Privatrecht und öffentlichem Recht.	38
B. Fremdheit des Rechts.	39
C. Konkretisierung des Rechts.	39
1. Staaten ohne vereinheitlichtes Rechtssystem.	39
2. Neubildung von Staaten.	39
3. Völkerrechtlich nicht anerkannte Staaten.	40
D. Umfang der Anwendung fremden Rechts.	40
1. Anpassung.	42
2. Vorfrage.	42
a) Getrennte Anknüpfung.	43
b) Gesamtanknüpfung.	43
c) Vorfrage im IPRG.	44
3. Rückverweisung.	46
a) Geschichte.	47
b) Dogmatik.	47
c) Foreign court theory.	48
4. Weiterverweisung.	49
a) Kombination von Rück- und Weiterverweisung.	49
b) Versteckte Rückverweisung.	49
5. ordre public.	50
6. Eingriffsnormen.	50
V. Kapitel: Das fremde Recht in Österreich	51
A. Geschichte.	51
1. ABGB.	51
2. Verlassenschaftspatent(AußStrG).	51
3. 4. DVEheG.	51
4. Walkerscher Entwurf.	51
5. Entwurf von 1971.	52
6. IPR-Gesetz.	52
7. Abweichungen von dem deutschen und schweizerischen Entwurf	53
8. Rechtliches Umfeld.	53
a) Rechtscharakter des fremden Rechts.	54
b) Verfassungsrecht.	54
c) Ermittlung des anwendbaren Rechts.	54
d) Rechtswahl.	55
e) „iura novit curia“.	56
f) Rechtsprechung.	57
g) Anwendung fremden Rechts „wie in seinem ursprünglichen Geltungs- bereich“.	57

Inhaltsverzeichnis

	Seite
B. Inhaltliche Gestaltungsprinzipien	60
1. Stärkste Beziehung (§ 1 Abs 1)	60
2. Verhältnis zwischen § 1 Abs 1 und Abs 2	61
3. „Ausweichklausel“	61
4. Anknüpfung komplexer Sachverhalte	63
C. Nichtanwendung des Verwiesenen Rechts	64
1. Rückverweisung	64
2. Weiterverweisung	64
3. ordre public (Vorbehaltsklausel)	64
a) Rechtsquelle (§ 6)	65
b) Konkretisierungsversuch	66
c) Schutzobjekt des ordre public	68
d) Ersatz der ausgeschlossenen Norm	69
e) ausländischer ordre public	70
f) Wandel des ordre public	70
4. Eingriffsnormen	71
a) Wesen	71
b) Produkthaftpflichtgesetz	71
c) ImmMVO	71
d) Arbeitsrecht	72
5. Fraus legis	73
D. Kollisionsnormen außerhalb des IPRG	75
E. Internationale Übereinkommen	75
1. „Lois uniformes“	75
2. Verträge, die nur Vertragsstaaten binden	76
3. Die wichtigsten multilateralen Abkommen	76
a) Genfer Flüchtlingsabkommen	76
b) Abkommen betreffend Auskünfte über das ausländische Recht	76
c) UStA	76
d) MSA	77
e) Testamentsabkommen	77
f) Adoptionsabkommen	77
g) Straßenverkehrsabkommen	77
h) Legitimationsabkommen	77
i) Kaufabkommen	77
4. Bilaterale Rechtshilfeabkommen	77

Besonderer Teil

VI. Kapitel: Personenrecht	78
A. Rechtsstellung der physischen Person	78
1. Personalstatut	78
a) Staatsangehörigkeit	79
b) Mehrstaater	80
c) Staatenlose	83
d) Flüchtlinge	84
2. Wohnsitz	85
a) Domicile	85
b) Residence	86
3. Gewöhnlicher Aufenthalt	86
a) Bei punktuellen Rechtsakten	89
b) Bei Dauerrechtsverhältnissen	89
4. Schlichter Aufenthalt	90
B. Rechtsfähigkeit	90
1. Beginn	91

	Seite
2. Ende	91
a) Tod	91
b) Todeserklärung	91
c) Beweis des Todes	92
C. Handlungsfähigkeit	93
a) Wechsel- und Scheckfähigkeit	94
b) Bestellung eines Sachwalters	94
D. Deliktsfähigkeit	95
E. Name	96
1. Jeweiliges Personalstatut des Trägers	96
a) Schwierigkeiten	96
b) Statutenwechsel	96
c) Judikatur	97
2. Gestaltungsrechte	98
3. Namensgebung (Einbenennung)	98
4. Adel	98
5. Deckname, Künstlername	99
F. Statusänderungen beim Personenstand	99
1. Vollendeter Tatbestand	99
a) im Inland	100
b) im Ausland	100
c) Anerkennung ausländischer Statusentscheidungen	100
d) Wirkungen in Österreich	102
2. Statusänderungen durch Rechtsgeschäft	103
G. Status der juristischen Person	104
1. Sitz der Hauptverwaltung	104
2. Handlungsfähigkeit	104
3. Zweigniederlassung	105
4. Tochtergesellschaften	106
5. Fusion	106
6. Enteignung und Konfiskation	107
7. Statutenwechsel	107
H. Sonstige Personen- und Vermögensverbindungen, die Träger von Rechten und Pflichten sein können	108
1. Anerkennung nach § 10	108
2. Anerkennung auf Grund internationaler Vereinbarungen	108
VII. Kapitel: Eheschließung und Ehwirkungen	109
A. Verlöbnis	109
B. Nichteheleiche Lebensgemeinschaft	110
C. Eheschließung	111
1. Personalstatut eines jeden Verlobten	111
2. Wiederverheiratung nach Todeserklärung	111
3. Heilung nichtiger oder unwirksamer Ehen	112
4. Ehehindernisse	113
a) Mindestalter, Verwandtschaft (Schwägerschaft)	113
b) Doppelehe	113
c) Formehe (manage fictif)	114
d) Ehebruch	114
e) Mangelnde Ehefähigkeit (Ehefähigkeitszeugnis)	115
5. Wirkungen des Fehlens materiellrechtlicher Voraussetzungen	115
a) Personenrechtliche Wirkungen	115
b) Vermögensrechtliche Wirkungen	116
c) Erbrechtliche Wirkungen	116

	Seite
d) Güterrechtliche Wirkungen	116
e) Wirkungen auf die Rechte Dritter	116
D. Eheschließungsform	116
1. Inlandsehe	117
2. Auslandsehe	118
3. Handschuhehe	118
4. Common-Law-Marriage und andere Formen ohne Trauungsorgan	119
5. Nichtehe	119
6. Putativehe	119
E. Persönliche Ehwirkungen	120
1. Grundsatz: Gemeinsames Personalstatut	120
2. Subsidiäre Anknüpfungen	120
a) Gewöhnlicher Aufenthalt im gleichen Rechtsgebiet	120
b) Stärkste Beziehung	121
c) Hinkende Ehe	121
3. Analogie zur Subsidiaritätsregel?	121
4. Anknüpfung an das Personalstatut eines Gatten	121
5. Allgemeiner Anwendungsbereich des § 18	122
6. Ehenamen	122
F. Eheliches Güterrecht	122
1. Rechtswahl	123
2. Ehwirkungsstatut	123
3. Ehepakete	124
4. Gesetzlicher Güterstand	125
5. Eheliches Gebrauchsvermögen, eheliche Ersparnisse	125
VIII. Kapitel: Ehelösung	126
A. Scheidung	126
1. Inländische Gerichtsbarkeit	126
2. Scheidungsstatut	126
a) § 20 Abs 1: Gemeinsames Personalstatut der Ehegatten	127
b) gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt im gleichen Rechtsgebiet	127
c) § 20 Abs 2: Scheidung nach Klagestatut	127
aa) 1. Fallgruppe	127
bb) 2. Fallgruppe	128
d) Statutenwechsel	129
3. Zeitpunkt der Scheidung	130
4. Wirkungen der Scheidung	130
a) Güterrecht	130
b) Scheidungsfolgenstatut und Kindschaftsstatut	131
c) Auseinanderfallen von Voraussetzungen mit Wirkung der Scheidung	132
B. Einverständliche Scheidung	132
C. Wiederverheiratung bei irriger Todeserklärung	133
D. Scheidung von Tisch und Bett	133
E. Anerkennung ausländischer Scheidungen	134
F. Internationale Übereinkommen	135
IX. Kapitel: Eheliches Kind	135
A. Status	135
1. Personalstatut der Ehegatten im Zeitpunkt der Geburt des Kindes	135
a) Normalfall: Für Österreich wirksame Ehe der Eltern	136
b) Hinkende Ehe	136
aa) Ehe ist für Österreich aber nicht nach dem Personalstatut der Ehegatten wirksam	136
bb) Ehe ist für Österreich unwirksam, nach dem Personalstatut der Ehegatten aber wirksam	136

cc) Anwendung des fremden Rechts „wie in seinem ursprünglichen Geltungsgebiet“137

2. Bestreitung der Ehelichkeit137

3. Heilung durch Statutenwechsel138

B. Wirkungen der Ehelichkeit138

1. Personalstatut des Kindes138

2. Österreichisches Recht bei einer in Österreich wirksamen, nach dem Personalstatut der Eltern unwirksamen Ehe138

C. Persönliche Beziehungen zwischen Eltern und Kindern138

1. Unterhalt nach § 24139

2. Unterhalt nach UStA139

a) „Kind“ im Sinne des UStA139

b) Vorbehalt nach BGB 11961/295140

c) Anwendung des UStA auf Ersatzansprüche nach § 1042 ABGB140

d) Währung der Unterhaltsleistung140

e) Feststellung des Unterhaltsverpflichteten141

aa) Divergenz zwischen Personalstatut und UStA141

bb) Lösung des Problems durch Trennung beider Fragen141

cc) Verhältnis zwischen innerstaatlichem Recht und Vertragsrecht142

dd) Lösungsversuch142

3. Haager Vollstreckungsübereinkommen BGB 11961/294143

4. Besuchsrecht143

X. Kapitel: Uneheliches Kind144

A. Status144

1. Personalstatut des Kindes zZt der Geburt144

2. Statutenwechsel145

3. Feststellung der Vaterschaft145

4. Anerkennung der Vaterschaft146

5. Wirkungen der Anerkennung147

6. Form147

B. Name147

C. Unterhaltsanspruch148

1. Unterhaltsstatutabkommen (UStA) oder Minderjährigenschutzabkommen (MSA)?148

2. Vertretung bei der Geltendmachung148

a) Judikatur148

b) Differenzierte Betrachtung149

XI Kapitel: Legitimation149

A. Legitimation durch nachfolgende Ehe149

1. Legitimationsabkommen BGB 11976/102149

2. „Loi uniforme“150

3. Vorbehaltsmöglichkeiten150

a) Art 2 Abs 1 lit a150

b) Art 2 Abs 1 lit b150

c) Art 2 Abs 1 lit c150

4. Bedeutung der Vorbehalte im einzelnen150

5. Nichtigkeit = für nichtig erklärt in lit b und c150

6. Wirkungen der Legitimation werden nicht durch Nichtigerklärung der Ehe beseitigt, sondern nur durch Beseitigung der Feststellung der Vaterschaft150

7. Nichtehe wegen Formmangel beseitigt nicht die Legitimation151

8. Vorfragenproblem151

Inhaltsverzeichnis

	Seite
9. Rück- und Weiterverweisung	152
10. Wirkungen der Legitimation	153
11. Heilung durch Statutenwechsel	153
12. Die Zulässigkeit der Vorbehalte ist fraglich	153
B. Legitimation durch Ehelicherklärung	153
1. Voraussetzungen	154
2. Zuständigkeit zur Erklärung	154
3. Anwendbares Recht	154
4. Zustimmungen	154
5. Wirkungen dieser Legitimation	155
XII. Kapitel: Annahme an Kindesstatt	155
A. Zweck und Problematik	155
B. Vielschichtigkeit des Problems	155
1. Personalstatut des(r) Annehmenden	156
2. Personalstatut des Anzunehmenden	156
3. Personalstatut der leiblichen Eltern	156
C. Vermeidung hinkender Adoptionen	156
D. Namens- und Formprobleme bei Erwachsenenadoptionen	156
E. Grenzen des Adoptionsstatuts	157
F. Wirkungen der Annahme an Kindesstatt	157
1. Im Verhältnis zwischen dem Angenommenen und seinen leiblichen Eltern	157
2. Unterschied zu ehelichen und legitimierten Kindern	158
G. Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Adoption	158
H. Wandelbares oder unwandelbares Statut; Heilung durch Statutenwechsel	159
I. Rechtsstellung des Adoptandus	160
1. Zustimmungsberechtigte Dritte	160
2. Form der Zustimmung	160
X Beendigung der Wahlkindschaft	160
K. Internationale Abkommen	161
1. Haager Adoptionsabkommen	161
a) Persönlicher Geltungsbereich	161
b) Feststellung der Adoptionsverbote durch die zuständige Behörde	162
c) Fehlen von Bestimmungen über die Wirkung der Adoption	162
d) Schutz vor Mißbräuchen	162
e) Anerkennung der Entscheidungen der zuständigen Behörde	162
2. Vertrag mit Polen	162
3. Vertrag mit Iran	163
XIII. Kapitel: Vormundschaft und Pflegschaft	164
A. Subsidiarität des § 27 gegenüber §§ 24, 25, 26 und MSA	164
B. Personeller Anwendungsbereich des § 27	164
C. Sachlicher Anwendungsbereich	164
D. Voraussetzungen in der Person des Vormunds, Kurators, Sachwalters	165
E. Sonstige mit der Vormundschaft oder Pflegschaft verbundene Fragen	165
F. Minderjährigenschutzabkommen	165
1. Grundsatz des gewöhnlichen Aufenthalts	166
2. Berücksichtigung der Staatsangehörigkeit	166
3. Persönlicher Anwendungsbereich	166
a) Staatsangehöriger eines Vertragsstaates	167
b) Alle Personen, die der Fürsorge bedürfen	167
4. „Maßnahmen“	167

5. Nach dem innerstaatlichen Recht des Heimatstaates bestehende Gewaltverhältnisse.	167
a) Theorien	167
b) „Gewaltverhältnis“.	168
c) „unmittelbar auf dem Gesetz beruhend“.	168
d) Allgemeine Terminologie.	168
G. Bilaterale Abkommen.	169
1. deutsch-österreichisches Vormundschaftsabkommen.	169
2. Haager Vormundschaftsabkommen für Italien.	169
3. Vertrag mit Polen.	169
4. Vertrag mit Iran.	170
XIV. Kapitel: Erbrecht	170
A. Erbstatut	170
B. Testierfähigkeit	170
C. Testierfähigkeit und Formstatut nach Art 5 Haager Testamentsabkommen	170
D. Fähigkeit, aus einem Testament bedacht zu werden.	171
E. Form letztwilliger Erklärungen.	171
1. einseitig widerrufliche: Haager Testamentsabkommen.	172
2. Erb(verzichts)vertrag: Ortsform, Personalstatut des Erblassers.	172
F. Gesetzliche Erbfolge.	172
1. Berufung.	173
2. Erbverzicht, Erbsentschlagung, Erbschaftskauf, Schenkung auf den Todesfall.	173
G. Nachlaßerwerb.	173
1. Liegenschaften.	174
a) Liegenschaft eines Österreicher in Österreich.	174
b) Liegenschaft eines Ausländers in Österreich.	174
c) Ausländische Liegenschaft.	174
d) Spannung zwischen §§ 28 und 32	174
2. Bewegliche Sachen.	174
H. Durchbrechung des Erbstatuts.	175
1. Teilweise Rückverweisung.	175
2. Judikatur.	176
3. Nachlaßseparation.	176
4. Pflichtteil.	177
a) Ergänzungsanspruch.	177
b) Berechnung.	177
5. § 29.	177
a) Rechtspolitischer Grund.	177
b) Judikatur.	178
6. Ehegattenerbhof.	179
7. Wohnungseigentum.	179
I. Bilaterale Staatsverträge.	179
1. Jugoslawien.	179
2. Polen	180
3. Ungarn.	180
XV. Kapitel: Sachenrecht	180
A. Allgemeines.	180
B. Sachbegriff.	180
C. Grundsatz: lex rei sitae (lex libri siti).	181
D. Zurückbehaltungsrecht.	181

Inhaltsverzeichnis

	Seite
E. Sachbesitz	181
1. Körperliche Sachen	181
2. Unkörperliche Sachen	182
F. Eigentum	182
1. Liegenschaftseigentum	182
a) Urkunden	183
b) Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	183
c) Judikatur	184
d) Untergang dinglicher Rechte	184
2. Eigentum an beweglichen Sachen	184
a) abstrakter oder kausaler Erwerb	184
b) Erwerb vom Nichteigentümer	184
c) Lagewechsel und abgeschlossener Tatbestand	184
d) „Inhalt“ und „Wirkungen“ des Rechts	185
e) Lagewechsel zur Erfüllung des Eigentumserwerbs	185
3. Eigentumsvorbehalt	186
4. Sicherungsübereignung	187
5. Vorrang des Liegenschaftsstatuts	188
6. Res in transitu	189
7. Kraftfahrzeuge	189
8. Flugzeuge	189
G. Andere dingliche Rechte	190

XVI. Kapitel: Immaterialgüterrecht ^ 190

A. Regelung durch Abkommen	190
B. Fassung des § 34	190
C. Anknüpfung an das Recht des Schutzlandes	191
1. Verletzungshandlung = schadensverursachendes Verhalten (§ 48 Abs 1)	191
2. Verletzungshandlung = unlauterer Wettbewerb (§ 48 Abs 2)	191
3. Zusammenhang zwischen § 83 c JN und § 48 Abs 2	191
D. Verwertung von Filmrechten	192
E. Verträge über Immaterialgüterrechte im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses (§44)	192
1. Anwendbares Recht	192
2. Anwendungsbereich dieses Rechts	192
a) Verschiedene Anknüpfungsvarianten	193
b) streng territorialer Schutz des geistigen Eigentums	193
F. Einräumung wechselseitiger Vertretungsrechte von Urheberrechtsorganisationen	193
1. § 43 Abs 1 Satz 1	193
2. Stillschweigende Vereinbarung kumulativer Berufung beider Rechtsordnungen	193
3. § 1 Abs 1	194
G. Verträge über Immaterialgüterrechte (§43)	194
H. Rechtswahl auch bei § 48 Abs 2 zulässig	194

XVII. Kapitel: Schuldrecht (Form, Rechtswahl) 195

A. Form schuldrechtlicher Vereinbarungen	195
1. § 8	195
2. Notariatsakt im Inland	195
3. Im Inland formgebundene, im Ausland formfreie Rechtsakte	196
4. Wahlrecht zwischen mehreren nach § 8 zulässigen Formen	196
5. Abgrenzung zwischen Form und Inhalt	196

XVIII

	Seite
B. Parteiautonomie (Rechtswahl)	196
1. Ausnahmen zum „Schutz des Schwächeren“	197
2. Unbeschränkte Wahlmöglichkeit	197
3. Nur Wahl existierender Rechte	197
4. Schiedsgerichte	198
5. Rechtswahl = Vertrag	198
a) Zulässig entsprechend der Geschäftsfähigkeit der Parteien	198
b) Ausnahmsweise nach dem gewählten Recht	198
6. Gegenstand der Rechtswahl	199
a) Willensmängel	199
b) Judikatur	199
7. Formfreiheit der Rechtswahl	200
a) Ausdrücklich	200
b) Schlüssig	200
c) Unterwerfung unter ein vom Partner vorgeschlagenes Recht	201
d) Allgemeine Geschäftsbedingungen	201
C. § 35 Abs 1 letzter Halbsatz	201
1. Geltungsbewußtsein	202
2. Anlaßfall	202
3. Abgrenzung der schlüssig vereinbarten Rechtswahl von § 35 Abs 1 letzter Halbsatz	202
4. Geschäftsgrundlage als Vorbild von § 35 Abs 1 letzter Halbsatz	203
5. Judikatur dazu	203
6. Abgrenzung des § 35 Abs 1 letzter Halbsatz von § 11 Abs 2	204
XVIII. Kapitel: Gesetzliche Anknüpfung	205
A. Grundsatz der Flexibilität im Interesse funktionaler Lösungen	205
B. Nicht in Geld bestehender Leistungsgegenstand: § 1 Abs 1	205
1. Beispiele	205
2. Glücksverträge	206
3. Maklervertrag	206
C. Entgeltliche Verträge	206
1. Niederlassung	206
2. Gewöhnlicher Aufenthalt	206
3. „Überwiegend Geld schulden“	206
4. Kaufvertrag (Kaufabkommen BGB11988/96)	207
D. Anwendungsbereich des Schuldstatuts	208
1. Abhängige Rechtsgeschäfte	208
2. Grenzen des Anwendungsbereichs. Beispiele aus der Judikatur	209
3. Werkverträge, Dienstverträge. Beispiele aus der Judikatur	209
E. Einseitig verpflichtende Verträge und schuld begründende einseitige Rechtsgeschäfte (§37)	210
F. Schutz des Schwächeren	211
1. Verbraucher (§41)	211
a) Eigentums- und Ferienwohnung	211
b) Zivilmaklervertrag	212
2. Mieter, Pächter (§ 42)	212
3. Arbeitsverträge (§ 44)	212
G. Gesetzliche Schuldverhältnisse	212
XIX. Kapitel: Sondertatbestände im Schuldrecht	213
A. §41	213
1. OGH 18. 5.1988 JB11988,779	213

Inhaltsverzeichnis

	Seite
2. OGH 10. 11.1987 JB11988,375	213
3. § 41 als Eingriffsnorm	213
B. §42	213
1. Beispiele aus der Judikatur	214
2. Kritik	215
C. §45	216
1. Grundsatz nur auf das Schuldrecht bezogen	216
2. Unterschied zum Familienrecht	216
3. Beispiele	216
4. Struktur der Abhängigkeit	217
5. Beispiele aus der Judikatur	217
a) Sicherungsabtretung	217
b) Regreßanspruch des Bürgen	217
c) Arbeitsrechtliche Beziehung	217
d) Funktionalität des § 45	218
D. Legalzession	218
E. Cessio necessaria	218
F. Bank- und Versicherungsverträge (§ 38)	219
1. Bankverträge	219
2. Versicherungsverträge	220
G. Börsen-, Markt- und Messengeschäfte (§39)	220
1. Börsengeschäfte	220
2. Marktgeschäfte	220
3. Messengeschäfte	220
H. NeTstgeTtingen (§ Aö)	111
I. Franchisevertrag	221
3. Bereicherung (§ 46)	222
K. Aufwändersatz (§ 46 letzter H a l b s a t z)	223
1. Subjektive Causa	223
2. Irrig angenommenes Rechtsverhältnis	223
L. Gewillkürte Stellvertretung	224
1. Personeller Anwendungsbereich	224
2. Anwendbares Recht	224
3. Erkennbarkeit	224
4. Voraussetzungen und Wirkungen	225
5. Vertretung ohne Vertretungsmacht	225
6. Ausschluß familienrechtlicher Stellvertretung	226
M. Geschäftsführung ohne Auftrag!	226
1. Anwendbares Recht; Ort der Geschäftsführung	226
2. Unwirksamkeit des Rechtsverhältnisses	227
N. Arbeitsverträge	227
1. Größtmöglicher Schutz des Arbeitnehmers	228
2. Rechtswahl	228
3. Vereinbarte Arbeitsleistung im Ausland	228
4. Arbeitnehmerüberlassung	229
XX. Kapitel: Schadenersatz	229
A. Grundsatz der lex loci delicti (Recht des Schadensortes)	229
B. Ausweichklausel des § 48 Abs 1	230
C. Anwendungsbereich	230
D. Deliktsfähigkeit der physischen Person	231
E. Deliktsfähigkeit der juristischen Person	231
F. Verschuldens- und Haftungsteilung	231

	Seite
G. Haftung ohne eigenes Verschulden	232
1. Für Minderjährige	232
2. Für Erfüllungs- und Besorgungsgehilfen	232
3. Gefährdungshaftung	232
4. Verschuldensgrade	232
5. Für Vertragsverletzungen wird nach Vertragsstatut gehaftet	232
6. Produkthaftung	232
7. Konkurrenz zwischen Vertrags- und Deliktshaftung	233
H. Amtshaftung	234
I. Unlauterer Wettbewerb	234
XXI. Kapitel: Straßenverkehrsunfälle	236
A. Allgemeine Charakteristika	236
1. „Loi uniforme“	236
2. Grundsatz der lex loci delicti	236
3. „Verkehrsunfall“ im Sinne des StVA	236
4. Anwendung nur auf deliktische Haftung, Abgrenzungsfragen	237
5. Rechtswahl zulässig	237
6. „Beteiligung“ eines Fahrzeugs am Unfall	238
7. Betroffener und nicht betroffener Personenkreis	239
B. Ausnahmen von der lex loci delicti	240
1. Zulassungsstaat immer, wenn nur ein Fahrzeug beteiligt ist	240
2. Zulassungsstaat, wenn alle Fahrzeuge im selben Staat zugelassen sind	240
3. Gewöhnlicher Standort, wenn Zulassung in mehreren Staaten oder eine Zulassung fehlt	240
C. Einzelne „insbesondere“ dem Abkommen unterstehende Fragen (Art 8)	241
1. Deliktsfähigkeit (Z 1)	241
2. Nur unmittelbar auch mittelbar Geschädigte? (Z 6)	241
3. Schmerzensgeld (Z 4)	242
D. Verdienstentgang	242
E. Regreßforderungen	243
F. Forderungübergang	243
1. Vertragliche Zession	243
2. Legalzession	243
G. Unfall eines Angestellten des Versicherungsnehmers	244
H. Konkurrenz von Ansprüchen aus Dienstvertrag und Deliktshaftung	245
I. „action directe“ des Geschädigten gegen Versicherer	245
XXII. Kapitel: Gläubigeranfechtung	246
A. Problemstellung	246
1. Hoyers Lehre mit konkursrechtlichem Ansatz	246
2. Betonung des privatrechtlichen Charakters der Fragestellung	247
3. <i>Verschraegens</i> Untersuchung	247
B. Judikatur	247
1. OGH27. 2.1985 SZ 58/34	247
2. OGH3 Ob 507/84	247
3. Rechtsvergleichung	247
C. Verhältnis: Gläubiger - Schuldner	248
D. Verhältnis: Schuldner - Anfechtungsgegner	248
Stichwortverzeichnis	249